

pfarreiblatt

10/2024 16. bis 31. Mai **Katholische Pfarrei Willisau**



Foto: Viktoria Meier

Erstkommunionfeiern in Willisau

Weiss war der Sonntag 2024

Seite 2/3

Erstkommunionfeiern in unserer Pfarrei

Immer geborgen in Gottes Hand



37 fröhliche Erstkommunionkinder am Schluss des ersten Festgottesdienstes (10.00 Uhr).

Voller Aufregung, Spannung und Vorfreude fieberten die 66 Erstkommunionkinder ihrem grossen Tag entgegen. Dem Tag, auf den sie sehr intensiv vorbereitet wurden, dem Tag, an dem sie endlich das heilige Brot empfangen durften. Am Sonntag, 21. April, war es so weit. Um 10.00 Uhr fand der erste Gottesdienst statt und um 14.30 Uhr der zweite.

Die Stadtmusik Willisau umrahmte den Einzug der Erstkommunionkinder vom Pfarreizentrum Maria von Magdala zur Pfarrkirche musikalisch. Feierlich durften sie dann zum Lied «Hand in Hand» von Koreana in die wunderschön und liebevoll geschmückte Pfarrkirche einziehen. Die Kinder gestalteten den Gottesdienst aktiv mit: sie füllten die Kirche mit ihrem Gesang, sie begrüßten ihre Familien und Gäste, sie erklärten allen Besuchern die Bedeutung unseres Themas «Geborgen in Gottes Hand», sie lasen die Besinnung, sie trugen die

Fürbitten vor und sie durften dem Priester Kulandai Fernando die Gaben Brot und Wein an den Altar bringen. Und dann war der Moment da: den Kindern wurde zum ersten Mal das heilige Brot überreicht. Ein Augenblick für die Ewigkeit. Berührt und voller Liebe widmeten sie sich ihrer ersten heiligen Kommunion.

Freude und Dank

Im Anschluss, beim Apéro im Pfarreizentrum, an dem die Stadtmusik nochmals aufspielte, schwärmten alle vom gemeinsam Erlebten gerade eben. Wir bedanken uns herzlichst bei allen, die zum Gelingen dieser zwei feierlichen Gottesdienste beigetragen haben. Ein besonderes Dankeschön gilt den Erstkommunionkindern. Ihr habt das super gemacht. Wir alle sind stolz auf euch!

Andrea Arnold und Sepp Stadelmann, Katechet:in Erstkommunion

Fotos: Viktoria Meier, viktoriam-foto.ch



Priester Kulandai Fernando während der Eucharistie.



Geborgen in Gottes Hand – heute und immer.



Daniel hilft bei der Gabenbereitung.



Alle Kinder in Gottes Hand geborgen.



Katechetin Andrea Arnold gibt Noah das heilige Brot.



29 Erstkommunionkinder freuen sich am Schluss des zweiten Festgottesdienstes (14.30 Uhr) über das Erlebte.

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Anton Näf
Marlies Sigrist-Heller

Getauft wurden:

Eileen Wermelinger
Ela Krstanovic

Ein herzliches Dankeschön für die Kollekten!

7.4. Neve Shalom/
Wahat al-Salam Fr. 205.90
14.4. St.-Josefs-Kollekte Fr. 141.75

Katholische Kirchengemeinde Willisau

Infos zu Bauarbeiten

An mehreren Sakralbauten der Kath. Kirchengemeinde Willisau sind Umbauarbeiten vorgenommen worden oder werden demnächst in Angriff genommen.

Nach den Osterferien sind die schon länger geplanten Bauarbeiten an der **Kapelle Bruder Klaus, Schülen** gestartet. Dabei wird die eine Dachseite neu eingedeckt. Weiter wurde die Glockenaufhängung und der Klöppel erneuert sowie die Sicherheit für allfällige Revisionen an der Läutmaschine und der Glocke verbessert. Eine Überprüfung erfolgte beim Blitzschutz und bei den Dachrinnen.

Bei der **Heilig-Blut-Kirche** wird im Eingangsbereich eine neue, rutschsichere Schmutzschleuse eingebaut.

Zudem wird die Fassade Richtung Enziwigger neu gestrichen und kleinere Verschmutzungen rund um die Kapelle retuschiert. Pünktlich zum Heilig-Blut-Fest am Sonntag, 2. Juni, sind sämtliche Arbeiten beendet.

In der **Kapelle Bösegg** wurde dieses Jahr die Beleuchtung auf LED umgestellt. Dabei wurden sämtliche Lampen umgerüstet, gereinigt und aufgefrischt.

In der **Pfarrkirche St. Peter und Paul** ist die Akustikanlage neu eingestellt und sämtliche Komponenten wie Lautsprecher und Mikrofone sind überprüft worden.

*Urbana Bieri-Biotti,
Kirchenrätin*

Bistum Basel

Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit



Geschätzte Jubilaren-Paare und Pfarreiangehörige

Sie feiern dieses Jahr Ihre goldene Hochzeit? Bischof Felix Gmür möchte Ihnen herzlich gratulieren dazu und lädt Sie zum Festgottesdienst ein. 50 Jahre gemeinsam auf dem Weg ist sicher ein Grund zum Feiern!

Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür am Samstag, 7. September um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Urs und Viktor in Solothurn. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis spätestens 2. August an:

Kath. Pfarramt, Müliggass 6,
6130 Willisau, Tel. 041 972 62 00,
pfarramt.willisau@prrw.ch
Vielen Dank!

Pfarrei St. Peter und Paul Willisau

Fotos: pixabay.com

Heim Zopfmat: Liturgiegruppe gestaltet Gottesdienste

Sehnende und suchende Menschen

Mit klarer, fester und einfühlsamer Stimme eröffnet Lucia Muff den Sonntags-Vorabendgottesdienst im Heim Zopfmat. Sie ist eine von vier ehrenamtlichen Mitgliedern der Liturgiegruppe Zopfmat, welche dort regelmässig die Gottesdienste übernimmt.

«Menschen aller Zeiten und Generationen sehnen sich nach Gott. Auch wir dürfen uns als Sehnende und Suchende sehen und erfahren», sagt Lucia Muff eingangs und fährt fort: «Unsere Zeit mit allen Krisen verlangt uns ein grosses Vertrauen in das Leben ab, und wir stellen uns viele Fragen. Auch die Frage nach Gott dürfen wir uns stellen. Im Fragen nach Gott halten wir die Sehnsucht nach ihm wach in unseren Herzen. In dieser Sehnsucht klingt das Vertrauen mit, dass Gott uns trägt und hält, egal, was im Leben passiert.» Die zahlreichen älteren Männer und Frauen, die zum Gottesdienst gekommen sind, gehen spürbar mit den Worten von Lucia Muff mit.

Die ehrenamtliche Zelebrantin weckt selber Vertrauen, spricht verständlich, meist in Mundart, und man spürt ihre grosse Sympathie für die älteren Menschen und ihre eigene Verwurzelung im Glauben.

Einbezug der Gläubigen

Es ist schön zu sehen, wie die älteren Besucher:innen das gottesdienstliche Geschehen nicht einfach nur passiv entgegennehmen, sondern sich kräftig beteiligen und von Lucia Muff einbezogen werden. Eine Liedauswahl, die herzlich mitsingen lässt, trägt dazu bei oder auch ein von Lucia Muff eingesetztes Ritual beim Friedensgruss, bei dem alle, die gekommen sind, die



Ein Märzsamstag in der Kapelle des Heims Zopfmat: Lucia Muff von der Liturgiegruppe Zopfmat versammelt die Gläubigen um den Altar.

Bewegungen und Gesten mitmachen. Auch die konzentrierte, besinnliche Stille kommt nicht zu kurz. Lucia Muff deutet sie so: «Es gehört zu jedem Menschen, dass er Sehnsucht spürt im Herzen, Sehnsucht nach Glück, Gesundheit, Frieden, Freundschaft, Sehnsucht nach Grösserem, nach Schönerem, nach Vergangenen. Auch die Sehnsucht nach Stille ist uns nicht fremd und hilft uns, Gott zu suchen und auf ihn zu hören.» Nach

dem Kommunionempfang und dem Segen verabschiedet Lucia Muff alle persönlich an der Eingangstür zur Kapelle. Ich bin sicher, alle konnten in diesem Gottesdienst ihrer Sehnsucht ein wenig mehr nachgehen und durch die warmherzige, geerdete und spirituelle Art von Lucia Muff etwas von der Nähe Gottes spüren.

Text/Foto:

Andreas Wissmiller, Pfarreileiter

Der Gottesdienst im Heim Zopfmat findet immer am Samstag um 16.00 Uhr statt. Er ist wie alle Gottesdienste in den Heimen des Pastoralraums öffentlich und wird auch regelmässig von Gottesdienstbesucher:innen von ausserhalb wahrgenommen. Als Vorabendgottesdienst gilt er auch als Sonntagsgottesdienst in der Pfarrei.

In der Liturgiegruppe Zopfmat sind aktuell vier ehrenamtliche Personen aktiv. Neben der Leiterin **Marie-Theres Pürro** feiern regelmässig Gottesdienste: **Beatrice Buchs**, **Lucia Muff** und seit Anfang des Jahres auch **Bernhard Bucher**. Ein riesengrosser Dank diesen Personen an dieser Stelle! Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen. Sie können mit einem der Mitglieder oder auch mit Christine Demel vom Pastoralraumteam (christine.demel@prrw.ch; Tel. direkt 041 972 62 03) Kontakt aufnehmen. Die Gottesdiensttermine, welche die Liturgiegruppe nicht abdecken kann, werden vom Pastoralraumteam übernommen, v. a. von Seelsorgerin Christine Demel, Leiterin des Ressorts Soziales/Diakonie.

Gottesdienste

Donnerstag, 16. Mai

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 17. Mai

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 18. Mai

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Christine Demel

Dreissigster für Maria Peyer-Fölmlli, St. Johann Hergiswil, früher Adlermatte 10.

Jzt. für Anton und Josefine Amrein-Felber, Käppelmatt; letzte Jzt. für Josy Amrein und Angehörige, Käppelmatt; Jzt. für Emma und Franz Amrein-Zanger, Käppelmatt; Jzt. für Emma Bättig-Kunz, Sonneck Ostergau; Jzt. für Alois Bühlmann-Joller, Gütschrain 1; Jzt. für Josef Heller-Zihlmann und Angehörige, Hinteroberberg; Jzt. für Cesare und Martha Moresi-Frei, Gulpstrasse 7.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmatte
Christine Demel

Sonntag, 19. Mai – Pfingsten

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Christine Demel

Musik: Peter Unternährer, Orgel, und Claudia Vollenweider, Saxophon

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Christine Demel

Musik: Peter Unternährer, Orgel, und Claudia Vollenweider, Saxophon

Kollekte: «La Nueva Esperanza», Kolumbien

19.30 Maiandacht, Jakobskapelle Bösegg
Kulandai Fernando

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Paula Rogger

Montag, 20. Mai – Pfingstmontag

10.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Hubert Schumacher

Musik: Peter Unternährer, Orgel

Kollekte: Diöz. Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern

1. Jzt. für Josef Schaller-Ulrich und gleichzeitig Jzt. für Ehefrau Erika Schaller-Ulrich, Kreuzstrasse 8;

Jzt. für Emilie Disler, Im Grund 14; Jzt. für Bernadette und Leo Disler-Lustenberger, Im Grund 8; Jzt. für Robert Disler-Näf, Gütschrain 2a; Jzt. für Werner und Marlis Disler-Schüpfer, Im Grund 14; Jzt. für Rosa Gauch-Disler, Heim Zopfmatte; letzte Jzt. für Josef und Anna Schaller-Disler, Heim Zopfmatte; Jzt. für Otto und Margrit Schaller-Maurer, Kreuzstrasse 12; Jzt. für Sofie und Anton Troxler-Disler und Angehörige, Schwyzer-matt 28.

10.00 Kommunionfeier zu Pfingsten,
Kapelle Waldruh
Christine Demel

Mittwoch, 22. Mai

14.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung,
Kapelle Waldruh
Kulandai Fernando

Donnerstag, 23. Mai

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 24. Mai

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 25. Mai

09.00 Eucharistiefeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Kulandai Fernando

Jzt. für Louisa Greber-Peter, Neuenhof; Jzt. für Leopold und Maria Josefa Kreiliger-Affentranger und Kinder, Willisau; Jzt. für Rita und Josef Heini-Thüring, Schlüs-selacher 2, früher Stockstrasse 5; Jzt. für Robert Tschopp-Röösl, Chirbelmatt 16; Jzt. für Martina und Adolf Waser-Frey und Angehörige, Ober-Gunterswil; Jzt. für Kameradenvereinigung Geb. Füs. Kp 1/42, Aktivdienst 1939/45; Jgd. für ehemalige Aktiv- und Passivmitglieder Grenadiergesellschaft Willisau.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmatte
Gottesdienstgruppe Zopfmatte: Lucia Muff
Musik: Nils Giger, Akkordeon

Sonntag, 26. Mai – Dreifaltigkeitssonntag – mit Salzsegnung in den Gottesdiensten

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller

Musik: Ilona Bättig, Orgel

10.00 Aufnahmegottesdienst Jubla Willisau,
Pfarreizentrum Maria von Magdala
Andreas Wissmiller und Jubla-Team
Kollekte: Jubla Willisau

Mittwoch, 29. Mai

10.00 Kommunionfeier zu Fronleichnam,
Kapelle Waldruh
Hubert Schumacher

Donnerstag, 30. Mai – Fronleichnam

09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche;
anschliessend Fronleichnamsprozession
Kulandai Fernando
Don Anton Uka
Musik: Peter Unternährer, Orgel
Kollekte: für Kinder und Jugendliche im Bistum
Sivagangai, Südindien

10.15 Kommunionfeier an Fronleichnam,
Kapelle Heim Breiten
Christine Demel

Freitag, 31. Mai

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Kollekten**Sonntag, 19. Mai – Pfingsten:****«La Nueva Esperanza», Kolumbien**

Das Projekt «La Nueva Esperanza» wurde von Monika und Willy Bühler (Schweiz) initiiert und besteht nun schon seit 39 Jahren. Unsere Pfarrei unterstützt das Projekt seit Jahren. Die Projekt-Mitarbeitenden arbeiten mit Kleinbauernfamilien in verschiedenen Gegenden Kolumbiens und mit Familien in den Armenvierteln von Cali zusammen. Sie unterstützen die Menschen dabei, eine eigene Existenz aufzubauen und zu sichern. Die verantwortlichen Leitenden haben alle schon mit dem Gründerpaar in Kolumbien zusammengearbeitet. Monika und Willy Bühler danken herzlich für Ihre Spende.

Pfingstmontag, 20. Mai – Diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern

Die diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern bezweckt die Sicherstellung der Finanzen und der Infrastruktur für die Ausbildung zukünftiger Seelsorger:innen. Das Priesterseminar in Luzern, das Ausbildungsteam und deren Raumbedarf gehören dazu; denn ergänzend zum Theologiestudium an der Theologischen Fakultät in Luzern oder anderswo verfolgt das Ausbildungsteam folgende Ziele: Theologiestudent:innen zu einer lebendigen Kirchengemeinschaft zusammenzuführen, Impulse zur Vertiefung des geistlichen Lebens zu geben, die Klärung der Berufung zu einem kirchlichen Dienst zu fördern und sie durch Praktika auf die Seelsorge vorzubereiten. Weitere Informationen: www.stbeat.ch. Der Bischof dankt Ihnen für Ihre treue Unterstützung der Ausbildung zukünftiger

Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie Katechetinnen und Katecheten.

Sonntag, 26. Mai – Dreifaltigkeitssonntag: Jubla Willisau

Kommenden Sommer ist wiederum das beliebte Jubla-Sommerlager angesagt und zusätzlich feiert die Jubla Willisau 2024 ihr 90-Jahr-Jubiläum. Zum Jubiläum steigt Mitte August ein grosses Fest im Städtli. Sommerlager wie Jubiläumsfest kosten einen schönen Batzen. Die Jubla Willisau freut sich über jede Spende. Vielen herzlichen Dank!

Donnerstag, 30. Mai – Fronleichnam: für Kinder und Jugendliche im Bistum Sivagangai, Indien**(Heimatbistum unseres Priesters Kulandai Fernando)**

Bereits vier Jahre ist Priester Kulandai Fernando in unserem Pastoralraum engagiert am Werk. Sein Heimatbistum liegt weit, weit weg in Südindien und heisst Sivagangai. Das Bistum Sivagangai wird von unserem Pastoralraum regelmässig unterstützt. Mit der heutigen Kollekte unterstützen wir Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen und Jugendliche mit einer geistigen und/oder körperlichen Einschränkung. Vielen Dank für Ihre Spende.

Prozession an Fronleichnam

Blumenschmuck auf dem Rathausplatz an der Fronleichnamsprozession.

Foto: mun

Fronleichnam: Donnerstag, 30. Mai

09.00 Uhr: Festgottesdienst (Eucharistiefeier) in der Pfarrkirche und anschliessend Prozession.

Route:

Heilig-Blut-Kirche → am Schützenrain → vis-à-vis Leuenplatz (Kunz Sport) → Untertor → Hauptgasse → Rathausplatz → Kirchplatz.

Die Erstkommunionkinder sind im Erstkommunionkleid mit dabei. Die Prozession beschliessen wir mit dem Schlusssegen auf dem Kirchplatz. Während der Prozession wird nicht vorgebetet.

Die Theologin Doris Reisinger zu spirituellem Missbrauch

Selbstbestimmt glauben dürfen

Wenn Menschen in ihrer geistlichen Selbstbestimmung verletzt werden, spricht man von spirituellem Missbrauch. Doris Reisinger, Fachfrau und Beraterin zum Thema, sieht Ursachen dafür im Kirchenrecht.

Spiritueller Missbrauch bedeutet im Kern die Verletzung der spirituellen Autonomie eines Menschen. Können Sie ein Beispiel aus dem Pfarreileben nennen?

Doris Reisinger: Nehmen wir die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Laut Kirchenrecht gilt die Pflicht zur Beichte vor der Erstkommunion.* Das Kind will vielleicht zur Erstkommunion, aber nicht zuerst beichten. Ein Kind zu nötigen, dass es einem fremden Erwachsenen das eigene Gewissensleben offenlegt, obwohl es das eindeutig nicht will, ist ein gewaltsamer Übergriff in das geistliche Innenleben dieses Kindes.

Demnach ist die offizielle Pflicht, sonntags in den Gottesdienst zu gehen, auch übergriffig?

Ja. Eine Gottesdienstteilnahme muss dem eigenen, freien Willen entspringen. Wenn es zur Pflicht wird, die einer sozialen Kontrolle unterliegt und mit Druckmitteln durchgesetzt wird, dann ist diese Freiwilligkeit in Frage gestellt. Auch hier steckt die Idee dahinter, man könnte von aussen feststellen, dass jemand einen bestimmten Glaubensakt vollzogen hat. Das geht aber nicht.

Das Kirchenrecht schreibt also spirituell missbräuchliches Verhalten vor. Ja, in der katholischen Kirche gibt es Normen und ein Kirchenbild, die diese Übergriffigkeit vorschreiben. Die Vorstellung, dass die kirchliche

Autorität das Recht und die Pflicht hat, in das Innere der Menschen einzugreifen, um den Glauben zu schützen, ist tief in der Kirche verankert. Dies steht aber quer zu einem theologischen und seelsorgerlichen Konsens, der besagt, dass man Glaubensakte nicht erzwingen kann und dass Glaube überhaupt nur dort möglich ist, wo er aus freien Stücken vollzogen wird.

Die katholische Kirche kennt somit zwei widersprüchliche Traditionen?

Ja, wir haben eine autoritäre, tendenziell übergriffige Traditionslinie und wir haben eine freiheitliche, die das Gewissen und die Freiheit der Menschen respektiert. Diese beiden Linien sind inkompatibel. Dieser Widerspruch macht die Beschäftigung mit spirituellem Missbrauch so explosiv. Wenn man das Thema ernst nimmt, müssten kirchliche Normen revidiert werden.

Wie kann Kirche dann als Gemeinschaft von Gläubigen bestehen, wenn jeder:r glauben kann, was er oder sie will? Braucht es nicht eine Instanz, die den Glauben «hütet»?

Das sind zwei verschiedene Themen. Es geht einerseits um Glaubensinhalte, die wir als Gemeinschaft der Gläubigen der katholischen Kirche pflegen. Da ist durchaus eine Vielfalt vorhanden, und doch gibt es Grenzen, wo man sagen kann: Das ist katholisch oder nicht, das ist christlich oder nicht. Aber wenn wir über geistlichen Missbrauch und Autonomie sprechen, geht es vor allem darum, dass Menschen ihr persönliches Glaubensleben frei führen dürfen. Wenn ein Mensch aufhört, in den Gottesdienst zu gehen, oder eine bestimmte Gebets-tradition zugunsten einer ande-

Eine Gottesdienstteilnahme muss dem eigenen, freien Willen entspringen.

Doris Reisinger

ren beendet, wer hätte ein Recht, diese Person davon abzuhalten?

Sexuellem Missbrauch geht oft spiritueller Missbrauch voraus. Können Sie das erläutern?

Ein typisches Beispiel wäre ein Priester, der eine geistliche Bewegung oder Gemeinschaft gründet. Er hat die Aura einer Gründerfigur und schreibt jungen Leuten in dieser Gemeinschaft eine Spiritualität vor, in der es darum geht, Grenzen zu überschreiten. Dinge aufzugeben, die man niemals hätte aufgeben wollen, weil Gott angeblich mehr von ihnen verlangt. Der Priester fordert dann zum Beispiel, dass ein Mitglied ein Familienfoto wegwirft, um nicht mehr innerlich daran gebunden zu sein. Auf solche geistlichen Übergriffe können sexuelle folgen: «Gott will, dass wir keine Grenzen voneinander haben. Du musst bereit sein, dich zu entkleiden, körperliche Berührungen zuzulassen.» Diese sexuellen Übergriffe funktionieren nur, weil vorher schon andere Grenzen überschritten wurden.

Kann spiritueller Missbrauch geahndet werden?

Wir haben keine vernünftigen kirchenrechtlichen Grundlagen, um Sanktionen zu ergreifen. Manche Übergriffe werden kirchenrechtlich sogar verlangt. Wir brauchen also eigentlich



«In der katholischen Kirche gibt es Normen und ein Kirchenbild, die spirituelle Übergriffigkeit vorschreiben», sagt Doris Reisinger.

Bild: Andrea Schombara

eine Revision kirchlicher Normen. Solange es die nicht gibt, braucht es zumindest eine Sensibilisierung und Qualitätsstandards in der Seelsorge: Es muss ganz klar sein, was geht und was nicht, wo es übergriffig oder missbräuchlich wird.

Das Bistum Basel verweist für Fälle spiritueller Missbrauchs an eine unabhängige Koordinationsperson, eine Rechtsanwältin. Bei Verdacht auf ein Offizialdelikt muss sie den Bischof informieren. Für wie sinnvoll halten Sie dies?

Spiritueller Missbrauch ist im weltlichen Recht an keiner Stelle geklärt. Hier muss erst eine grundlegende Klärung stattfinden. Es ist eine Engführung, dass es um Straftaten gehen muss und Strafverfahren geführt werden müssen. Bei spirituellem Missbrauch ist das weder hilfreich noch nötig. Solche Verfahrenswege können leicht zu Frust führen, weil es dann heisst: «Das ist nicht relevant.» Dabei liegt bei spirituellem Missbrauch eine

Erst am Anfang

«Beim Thema spirituelle Gewalt sind wir erst am Anfang», sagte Bischof Joseph Bonnemain laut dem Portal kath.ch an einer Fachtagung in Wien. Die Richtlinien der Schweizer Bischofskonferenz sollen dahingehend überarbeitet und ergänzt werden. «Das Bistum Basel konzeptioniert gerade Vertiefungsseminare, die die Prävention von spiritueller Gewalt mitberücksichtigen», sagte Sieglinde Kliemen, Präventionsbeauftragte dieses Bistums, an derselben Tagung. Ansprechpersonen explizit für spirituellen Missbrauch kennt nur das Bistum St. Gallen. Das Bistum Basel verweist auf die unabhängige Koordinationsperson, Chur auf das Fachgremium sexuelle Übergriffe und staatliche Opferhilfestellen.

Die Betroffenenorganisation IG Miku unterstützt Betroffene auch bei spirituellem Missbrauch: missbrauch-kirche.ch

klare Verletzung vor, und es steht eine echte Gefahr durch die beschuldigte Person im Raum, mit der Vorgesetzte vorausschauend umgehen müssen.

Braucht es also eigene Anlaufstellen für spirituellen Missbrauch?

Es kann genügen, wenn man die Anlaufstellen für sexuellen Missbrauch so ausbaut, dass sie auch für spirituellen Missbrauch kompetent sind. Dazu braucht es theologisch, seelsorgerlich und pastoralpsychologisch ausgebildete Menschen. Allerdings brauchen auch diese Personen eine normative Grundlage, sodass man sagen kann, nach diesen oder jenen Kriterien definieren wir «Übergriff». *Sylvia Stam*

* Die Praxis zur Hinführung zum Sakramentenempfang ist im Bistum Basel nicht starr vorgeschrieben. In vielen Pfarreien wird das Sakrament der Versöhnung nach der Erstkommunion gefeiert.

Die Theologin **Doris Reisinger** (geb. Wagner, *1983) ist Autorin der Buches «Spirituellem Missbrauch in der katholischen Kirche» und Beraterin der Anlaufstelle «Gewalt in der Kirche» der deutschen Bischofskonferenz.

Schweiz



Nicole Freudiger moderiert u. a. die Religionssendung «Perspektiven» bei SRF
Bild: zVg

Bischofskonferenz

Preis für Nicole Freudiger

Nicole Freudiger, Moderatorin bei Radio SRF, erhält den Medienpreis der Schweizer Bischofskonferenz. Sie wird für die Sendung «Nonne mit 27 – Warum junge Menschen heute noch ins Kloster ziehen» ausgezeichnet. Das journalistische Werk «frisch überholte Ideen auf, die man über das Ordensleben haben kann», so die Mitteilung. Der Preis ist mit 2500 Franken dotiert.

Kapuziner verkaufen Gebäude

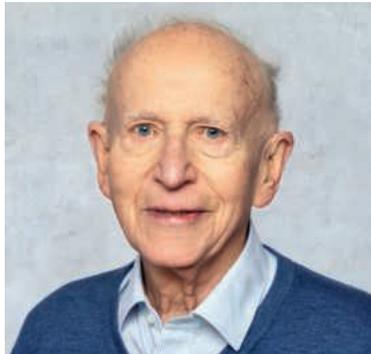
Inländische Mission verlegt Sitz nach Olten

Mit dem Wegzug der Kapuziner aus dem Kloster in Olten wurde auch das Gebäude der sogenannten Missionsprokura frei. Dieses Haus war die Heimatbasis für die Schweizer Kapuzinermissionare in anderen Kontinenten. Neu übernimmt das Kloster Wesemelin in Luzern diese Aufgabe. Das frei gewordene Gebäude in Olten hat die Inländische Mission (IM) gekauft. Sie verlegt damit ihren Sitz von Zofingen ins zentraler gelegene Olten. Die IM unterstützt Kirchenrestaurierungen und Seelsorgeprojekte in der Schweiz. Das eigentliche Klostergebäude in Olten gehört dem Kanton Solothurn. Was daraus wird, ist derzeit noch offen.

Bistum Basel

Walter Bühlmann gestorben

Der Luzerner Priester ist am 13. April im Alter von 86 Jahren gestorben. Er wirkte in verschiedenen Luzerner Pfarreien, die letzten zwei Jahrzehnte im Pastoralraum Region Sursee und als Vierherr der Pfarrei St. Georg in Sursee. Von 1989 bis 1999 war er Regens des Priesterseminars St. Beat. Als Alttestamentler dozierte er von 1974 bis 1989 an den Theologischen Fakultäten Luzern und Chur. Auch als Leiter von Studienreisen in den Nahen Osten versuchte Bühlmann, das Leben zu Zeiten Jesu zu vermitteln. Er veröffentlichte über vierzig Bücher und Broschüren, darunter Publikationen zur heiligen Verena von Zurzach.



Walter Bühlmann vermittelte das Leben Jesu in Büchern und auf Reisen.
Bild: zVg

Caritas und Denner

Fleisch für Armutsbetroffene

Der Discounter Denner hat sich mit Caritas zusammengeschlossen, um Fleisch vor der Entsorgung zu retten. Neu gefriert Denner unverkauftes, geprüftes Fleisch beim Erreichen des Ablaufdatums ein und die Caritas-Märkte verkaufen es dann günstig an Armutsbetroffene, wie die SDA meldet. Durch das Einfrieren bleibe es für weitere 90 Tage geniessbar. Bis Ende Jahr soll das Projekt auf 140 Denner-Filialen ausgeweitet werden, darunter auch Luzern.

Kleines Kirchenjahr

Was Salz bewirken kann

Am Sonntag nach Pfingsten, dem sogenannten Dreifaltigkeitssonntag, wird vielerorts im Gottesdienst Salz gesegnet. Die Verwendung von Salz im religiösen Kontext ist schon früh belegt. Im Ersten Testament werden Lebensmittel wie Brot, Wein, Honig und Salz erwähnt. Salz kann reinigen und Fäulnis hemmen. Wohl deshalb schreibt das Buch Levitikus (2,13) vor, dass Opfertagen mit Salz dargebracht werden sollen. In der abendländischen Kirche verbreitete sich der Brauch, den Täuflingen Salz in den Mund zu reichen und Weihwasser mit Salz zu mischen. Aus dem Zweiten Testament ist vor allem das Wort Jesu bekannt: «Ihr seid das Salz der Erde.» Seine Jüngerinnen und Jünger erhielten damit den Auftrag, durch ihr Leben die christliche Botschaft zu bezeugen.

Doch was hat die Salzsegnung mit dem Dreifaltigkeitssonntag zu tun? Dieser Sonntag nach Pfingsten ist der Abschluss einer sogenannten Quatemberwoche – einer Art Dank- und Bitttage in den vier Jahreszeiten. An diesen Tagen wurden früher Lebensmittel gesegnet. Das Zweite Vatikanische Konzil bereinigte die Liturgie von manchen volkstümlichen Bräuchen. Die Salzsegnung ist im deutschsprachigen Raum erhalten geblieben.

Liturgisches Institut/Sylvia Stam



Salz hat eine reinigende Wirkung.

Bild: Marek/pixabay.com

Eine Journalistin auf der Suche nach Spiritualität

Warum glauben Menschen?

Manche glauben an Gott oder eine höhere Macht, andere haben keinen Glauben. Was bewegt diese Menschen? Eine Journalistin findet auf ihrer Suche bei Gläubigen aller Couleurs erstaunliche Antworten.

Sie ist auf der Suche. Die Journalistin Michelle de Oliveira (*1985) gibt im Vorwort ihres Buches unumwunden zu, was sie im Titel sagt: «Ich glaube, mir fehlt der Glaube.» Ihre spirituelle Biografie dürfte typisch sein für viele sogenannten kirchenferne, aber spirituell affine Menschen unserer Zeit: katholisch sozialisiert, Erstkommunion und Firmung, weil das halt dazugehört, im Jugendalter fasziniert von Buddhismus und Yoga. Es folgen Kirchnaustritt, eine selbst zusammengestellte Patchwork-Religion mit Mondphasen, Räuchern und Edelsteinen. Sie selbst nennt es «Fast Food» und verspürt den Wunsch nach «etwas, das mich wirklich satt macht». Schliesslich will sie wissen, ob sie glaubt, und wenn ja, was. Darum sucht sie das Gespräch mit Gläubigen aller Couleurs, aber auch mit Wissenschaftlerinnen und einem Freidenker.

Hilfreiche Strukturen

Bei der Lektüre der 14 Zeugnisse, die mal als Interview, mal in Ich-Form formuliert sind, werden erstaunliche Parallelen sichtbar. Da ist etwa Mirjam Haymann (*1985), Jüdin und Yogalehrerin. Sie spricht über die Struktur, die im Judentum wie im Yoga wesentlich sei – in Form von Gesetzen bzw. Positionen. «Man ordnet sich der Struktur unter», sagt sie. «Das Repetitive, das man macht, egal ob man jetzt Bock hat oder nicht.» Diesen «Akt von Demut» setzt sie einem übersteigerten Individualismus entgegen, wie er gerade in



Spiritualität in allen Formen boomt. Warum ist das so? Woran glauben diese Menschen? Ein Buch sucht Antworten.

Bild: pixabay.com/EnergieDeVie

Yogakreisen weit verbreitet sei. Das helfe letztlich, «dass man rauskommt aus den eigenen Geschichten».

Der Umgang mit Leiden wird ebenfalls in vielen Texten thematisiert. Dilek Uçak-Ekinci (*1975), Islamwissenschaftlerin und muslimische Spitalseelsorgerin, sagt dazu: «Mir hat der Glaube stets geholfen, schwierige Zeiten zu überstehen.» Sie leide deswegen nicht weniger, «aber ich verliere in diesem Schmerz die Zuversicht nicht». Der Katholik Martin Iten (*1986), bekannt aus der Weltjugendtagbewegung, sagt dazu: «Man kann das Leiden weder schönreden noch relativieren, aber man kann es Gott anvertrauen.»

Verbindlichkeit und Disziplin

Dass Religion und Spiritualität in Krisenzeiten eine Ressource sein können, bestätigt Religionswissenschaftlerin Dorothea Lüddeckens (*1976): «Gerade wenn man eine religiöse Praxis über viele Jahre kultiviert hat,

kann man in Krisenzeiten auf etwas zurückgreifen.» Sie spricht damit auch die Verbindlichkeit und Disziplin einer religiösen Praxis an, die im Buch ein wiederkehrendes Thema ist. Katharin Awi (*1983), Designerin und Channeling-Medium, sagt dazu: «Um eine wirkliche spirituelle Verbindung zu leben, braucht es Disziplin. Darum macht es für mich Sinn, dass man früher jeden Sonntag in die Kirche ging.» Wer all diese faszinierenden Zeugnisse gelesen hat, wartet gespannt auf das Nachwort der Autorin. So viel sei verraten: Sie kann das Thema Glauben weder ad acta legen, noch weiss sie jetzt, wie Glaube funktioniert. Dennoch ist sie auf ihrer Suche «ein riesiges Stück weitergekommen».

Sylvia Stam



Michelle de Oliveira: Ich glaube, mir fehlt der Glaube. 14 Gespräche über Religion, Glaube und Spiritualität. TVZ 2024, 226 Seiten

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

TC Henderland

2. Töfflisegnung

Am Samstag, 18. Mai, beim Skilift Hübeli. Start um 10.00 Uhr. Segnung um 11.00 Uhr.



Foto: pixabay.com

Auf dem Töffli losbrausen bis -preschen und das Gefühl von Freiheit genießen. Das ist lohnenswert. Gas geben, sich in die Kurven legen, jung und wild sein. Das Leben auf seiner Seite haben. Das gehört zu einer gestandenen Hinterländerjugend.

Deinen «heissen Ofen» hierfür segnen zu lassen, ist nicht die schlechteste Idee. Seelsorger Andreas Wissmiller freut sich auf dich und dein Töffli.

mun



Pastoralraum Region Willisau
Katholische Kirche
Willisau

Einladung und Traktandenliste

Die Kirchenverwaltung lädt Sie ein zur **Kirchgemeindeversammlung** am

**Dienstag, 28. Mai, 19.30 Uhr im
Pfarrzentrum Maria von Magdala, Willisau**

Traktanden

1. Kenntnisnahme Jahresbericht des Kirchenrates für das Jahr 2023
2. Genehmigung Jahresrechnung 2023
 - 1.1 Präsentation Jahresrechnung
 - 1.2 Bericht und Anträge Rechnungskommission
 - 1.3 Abstimmung über Antrag Kirchenrat
3. Genehmigung Ergebnisverwendung
4. Aufheben Arbeitszeit-, Ferien- und Feiertagsreglement
5. Fusion Kirchgemeinden Gettnau und Willisau
6. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Sie!

Willisau, 19. März 2024

Kirchenrat Willisau